



Arbeitszimmer von Daniel Barenboim, Generalmusikdirektor der Staatsoper Unter den Linden, Berlin, Tapete seit 11. November 2003

ALLE FOTOS: STEFANIE BÜRKLE/GALERIE HOSS & WOLLMANN

BERLINER TAPETE

Der Palast der Republik als Tapete und Kunstwerk – alle nötigen Informationen samt Bestellantrag für die Palasttapete gibt es im Internet unter www.berliner-tapete.de. Dort findet sich auch eine Fotogalerie der bislang beteiligten Freunde des Projekts. taz-Leser und taz-Leserinnen, die mit unserem Produkt tapézieren wollen: Vermessen Sie ihre Wand, berechnen Sie die Quadratmeter und multiplizieren Sie mit vier – schon wissen Sie, wie viele Tazzen Sie heute kaufen müssen. Und: nicht vergessen! Ganz wichtig! Fotografieren Sie Ihren Palast. Und senden Sie die Aufnahmen Ihrer neu gestalteten Privaträume an INFO@BERLINER-TAPETE.DE. Denn auch Ihr Wohnzimmer soll Teil des Kunstprojekts werden. **WBG**



Arbeitszimmer von Jutta Limbach, Präsidentin von Goethe Inter Nationes, Hauptstadtbüro im Goethe-Institut Berlin, Tapete 16.–28. Oktober 2003

Verein beantragt Palastrevolte

Die Initiative „Zwischen Palast Nutzung“ plädiert für ein tausendtägliches Kulturprogramm im Palast der Republik

„Wir respektieren den Beschluss des Bundestags“, erklärt Philipp Oswald, zweiter Vorsitzender des Vereins „Zwischen Palast Nutzung“, „aber wir halten ihn für falsch.“ Letzte Woche hatte das Parlament den Abriss des Palastes der Republik beschlossen. Die Ruine soll ab Februar 2005 geschliffen, die Fläche zunächst begrünt werden.

Die Initiative um die Architek-

nen Bau, der an das Stadtschloss erinnert, vorerst nicht wird leisten können, sei die Politik in „blinden Aktionismus“ verfallen, kritisiert Philipp Oswald: „Die leere Wiese ist für uns ein Zeichen der Leere der Idee.“ Seit einem Jahr macht der Verein Vorschläge, das Vakuum besser zu nutzen. Doch außer „Lippenbekenntnissen“ habe man nichts erreicht, sagte Deuffhard. Im